

Wir danken

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **55-plus : Kurse/Veranstaltungen für Leute über 55**

Band (Jahr): **1 (1995)**

Heft 2

PDF erstellt am: **27.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

WIR DANKEN

Erstens danken wir all unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern - Gruppen, Kurs- und Fachleiter/-innen - bestens für ihr Engagement und ihre qualifizierte Arbeit. Sie ermöglichen unsere Angebote.

Zweitens sind wir unseren Sponsoren zu Dank verpflichtet. Die Herausgabe dieses "Programms" samt Versand wäre für uns finanziell nicht tragbar oder würde die Kosten für die Teilnehmenden enorm erhöhen.

Als besondere Sponsoren betrachten wir die Zuger Künstlerinnen und Künstler, die uns in den nächsten Ausgaben eines ihrer Werke für die Gestaltung der Titelseite zur Verfügung stellen werden. Wir möchten mit dieser Aktion mithelfen, Kunst zu vermitteln, Kunst in dieser Form an die Frau und an den Mann zu bringen. Obwohl wir wissen, dass der Kunstbegriff zu Diskussionen Anlass gibt und geben wird, möchten wir auch auf diese Auseinandersetzung nicht verzichten. Den Künstlerinnen und Künstlern sei für ihre Bereitschaft herzlich gedankt.

55-plus liegt in Arzt- und Physiotherapiepraxen und in den Gemeindebibliotheken auf. Wir danken auch für diese Möglichkeit der Verbreitung. Und 55-plus können Sie jederzeit bei uns abholen oder bestellen.

Ein Dankeschön gehört nicht zuletzt all jenen, die sich für unsere Angebote interessieren und von ihnen Gebrauch machen. Wir bemühen uns, Ideen und Anliegen von Leuten über 55 aufzunehmen. Wir bemühen uns, diese Ideen umzusetzen, zu realisieren. Dabei sind wir bestrebt, "Qualitätsprodukte" sowohl in menschlicher als auch in fachlicher Hinsicht anbieten zu können. Wo dies nicht der Fall sein sollte, sind wir um direkte Mitteilungen im Interesse der Sache sehr froh.

JOSEF HERZOG

Der Künstler Josef Herzog ist 1939 in Zug geboren. Von 1961 bis 1965 besuchte er die Kunstgewerbeschule Luzern u.a. bei Max von Moos. Herzog war als Zeichenlehrer tätig an den Kantonschulen Aarau und Zug. Seit 1976 lebt und arbeitet er in Zug.

Herzog hat u.a. in Aarau, St. Gallen, Luzern, Emmen, Zürich, Basel, Freiburg und Zug - 1994 im Kunsthaus Zug - ausgestellt und zählt zu den wichtigsten Zeichnern der Schweizer Gegenwartskunst.

"Der Künstler geht von einer radikalen Reduktion aus und bestimmt die Leere des weissen Blattes als Voraussetzung des Bildes; Er braucht die Leere, um die völlige Offenheit gegenüber den Schwüngen zu erreichen, die letztlich seine Zeichnungen konstituieren.

Seine Zeichnungen sind reine Gegenwart; seine Werke kennen kein definitives Sein, alles bleibt im Zustand des Werdens und der Veränderung.

Was sich Josef Herzog in seiner Kunst geschaffen hat, ist ein Reich der Freiheit - eine Freiheit, die verpflichtet und anstrengt, die in jedem Zug gefährdet ist, darin aber wunderbar verheissungsvoll bleibt."

Stephan Kunz in "Hommage au vin"/ 1994

"Hait stiftende und beengende Ordnung, befreiendes und erdrückendes Chaos, Weg als Ziel ohne Anfang und Ende und labyrinthischer Irrgang, entrückte Sphärenklänge und verletzende Stiche, lichtdurchflutete Weite und Leere, körperliche Sinnlichkeit und unberührbare Erscheinung, verwunden und verwundet, Empfindsamkeit und Aggression, akutes Bedroht-Werden und zeitloses Entrückt-Sein, Lärm, Stille, Nervosität und Ruhe, Licht und Finsternis, Zerstörung und Neubeginn, Sehnsucht und Angst. Herzogs Linien sind Lebenslinien."

Matthias Haldemann in "Josef Herzog", Kunsthaus Zug / 1994